



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-5199 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Zahl: 0117/440-II/5/92

Wien, am 6. März 1992

An den
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 W i e n

2202 IAB
1992 -03- 12
zu 2284 J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Die Abgeordneten Ing. GARTLEHNER und Genossen haben am 30. Jänner 1992 unter der Nr. 2284/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "den geplanten Neubau des Bezirksgendarmeriekommandos in Garsten" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wurde das ausgewählte Grundstück im Gemeindegebiet Garsten (entlang der B 115) bereits gekauft?
2. Welches Grundstücksausmaß wurde bzw. wird für den Neubau benötigt?
3. Ist sinnvollerweise die Integration einer Schießanlage im Keller des geplanten Neubaus vorgesehen, wo doch in den Bezirken Steyr-Stadt und Steyr-Land alleine 500 Bedienstete im Bereich der Justiz, Gendarmerie und der Polizei beschäftigt sind und die Errichtung dieses Schießkanales im Zuge des Neubaus der Zentrale wahrscheinlich anteilig billiger kommt, als die ausschließliche Errichtung eines Schießkanales im Normfall?
4. Wurde vom Landesgendarmeriekommando bereits ein Raum- und Funktionsprogramm erstellt."

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1. und 2.:

Der für die Errichtung des Gendarmeriegebäudes in Garsten erforderliche Baugrund im Ausmaß von 1.981 m² wurde bereits 1990 angekauft.

Zu Frage 3.:

Die Integration einer Schießanlage im Keller des Bundesamtsgebäudes ist nicht erforderlich, weil für den gesamten Bereich des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich im Jahr 1985 im Zentrum dieses Bundeslandes in Sattledt eine zentrale Schießstätte im Freien errichtet wurde, die selbstverständlich auch dem nur rund 30 km entfernten Gendarmerieposten Garsten zur Verfügung steht. Diese Anlage ist größtmäßig so ausgelegt, daß sie von allen Gendarmerie-, Polizei- sowie Justizwachebeamten des Bundeslandes Oberösterreich benützt werden kann.

Die Anlage besitzt 6 Karabinerstände für 100 m, 5 MP-Stände für 50 m und 10 Stände für 25 m.

Eine unter Tag situierte Schießanlage ist hinsichtlich der Zu- und Abluft überaus problematisch (Baupolizei, Umweltschutz, gesundheitsgefährdende Bleikonzentration in der Luft, etc.). Sowohl die Einrichtung als auch der laufende Betrieb wäre mit hohen Mehrkosten verbunden. Außerdem wäre nur eine eingeschränkte Benützbarkeit gegeben, weil der Schießstand nur für Pistolenübungen benützt werden könnte, und die Schießausbildung mit Karabiner und MP wie bisher in Sattledt erfolgen müßte.

Im übrigen müßte bei einer Benützung der Kellieranlage durch verschiedene Institutionen auch eine ständige personelle Betreuung sichergestellt sein, was einen zusätzlichen personellen Aufwand erfordern würde.

Zu Frage 4.:

Ja.

F. Lang